

Auf Verlangen der Section wurde von dieser Mittheilung ein Abzug von 500 Separat-Abdrücken besorgt. (Schluss folgt.)

Personalnotizen.

— Dr. Willibald Lechler aus Stuttgart schiffte sich am 3. Juli in Southampton nach Arequipa in Peru ein, erkrankte nach bis dahin glücklicher Fahrt, 2 Tage nachdem er Panama verlassen hatte, am Bord des Dampfers Bolivia, starb am 2. Tage der Krankheit, am 5. August in der Nähe des Hafens von Guajaquil und wurde in das Meer versenkt. Er erreichte ein Alter von 43 Jahren.

— Dr. J. C. Metsch, Sanitätsrath zu Schleusingen, starb am 28. Juli in seinem 60. Lebensjahre.

— Professor A. Tomasek ist von Cilli nach Lemberg übersiedelt.

— F. Liebmann, Professor der Botanik an der Universität zu Kopenhagen und Director des dortigen botan. Gartens, starb am 29. Oktober in einem Alter von 43 Jahren.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften, mathematisch-naturwissenschaftlicher Klasse am 16. Oktober beschloss über Antrag des Director Kreil die Klasse die Aufnahme der Abhandlung: „Phänologische Beobachtungen von Wien und mehreren andern Stationen in Oesterreich vom Jahre 1855 (sechstes Heft der Beobachtungen über periodische Erscheinungen im Pflanzen- und Thierreiche), als Anhang zum siebenten Bande der Jahrbücher der k. k. Zentral-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus von dem k. M. Carl Fritsch, Adjunkten der genannten Zentral-Anstalt.“ Professor Unger legte eine Abhandlung über die milchsaftführenden Organe des gemeinen Froschlöffels (*Alisma Plantago*) vor. Er zeigte, dass die Milchsäfte dieser Pflanze nicht in Gefässen enthalten sind, sondern in Zwischenzellengängen, die ein zusammenhängendes System bilden, das vom Rhizome bis zu den Kelchblättern jener Pflanze reicht. In den Blättern findet sich nicht ein Netz, sondern es sind deren zweie, die sich nicht ganz decken und hart unter der Epidermis verlaufen. Eine Bewegung der Milchsäfte findet in der unverletzten Pflanze nicht statt. Prof. Dr. Konstantin v. Ettingshausen überreichte eine für die Denkschriften bestimmte Abhandlung über die Nervation der Celastrineen. Diese Arbeit verfolgt eine doppelte Richtung: für's Erste soll sie Einsicht verschaffen in die Nervationsverhältnisse einer in dieser Beziehung noch nicht untersuchten Familie; zweitens die Analogien der fossilen Formen mit den jetzt lebenden, so weit dieselben zu ermitteln sind, feststellen. Die Familie der Celastrineen ist nämlich für die Flora der Vorwelt unzweifelhaft nachgewiesen. Es fanden sich an mehreren Lokalitäten von tertiären Pflanzenresten nebst manchen für diese Familie charakteristischen Blattparten Theile von Infloreszenzen, Blüten und Früchten vor, welche nur vorweltlichen Celastrus-

Arten angehört haben könnten. In Bezug auf die Nervationsverhältnisse der Celastrineen stellte sich heraus, dass sie viel schärfere Charaktere zur Unterscheidung der Arten bieten, als man bisher in der Form, Textur u. s. w. des Blattes zu finden meinte. Die dieser Abhandlung beizugebenden Tafeln sollen im Naturselfdruck dargestellt werden.

— In einer spätern Sitzung derselben Klasse am 30. October las der Generalsekretär ein an ihn gerichtetes Schreiben des Astronomen der k. k. Kriegsmarine, Dr. F. Schaub in Triest, in welchem der Akademie mitgetheilt wird, dass mit Beginn des kommenden Jahres Sr. Majestät Fregatte „Novara“ eine Fahrt nach Südamerika und von dort um das Kap der guten Hoffnung in die Indischen Gewässer unternehmen werde. Es sei wahrscheinlich, aber nicht fest bestimmt, dass die Rückreise um das Kap Horn geschieht. Se. k. Hoheit, der Herr Marine-Oberkommandant, Erzherzog Ferdinand Max, von dem Wunsche geleitet, diese Reise auch für die Wissenschaft möglichst fruchtbringend zu machen, laden die k. Akademie der Wissenschaften ein, zwei Naturforscher der Expedition beizugesellen und dieselben mit Instruktionen und den erforderlichen Instrumenten zu versehen. Diese Mittheilung wurde von der Klasse mit lebhafter Freude angenommen und in derselben ein neuer Beweis der huldreichen Fürsorge für die Wissenschaft erkannt, von welcher alle Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses beseelt sind. Prof. Pohl legte der Klasse eine Anzahl von Heliotypien, d. h. photographischer Abbildungen von Pflanzenbestandtheilen, in natürlicher Grösse vor. Die feinsten Verästelungen der Gefässbündel von Blättern und Blüten sind in den Heliotypien scharf ausgedrückt. Als Vorthelle für den Botaniker hebt der Sprecher die Leichtigkeit der Anfertigung, die eigenthümliche Zartheit der Bilder und ihre Billigkeit, hervor. Schliesslich macht der Vortragende auf den Nutzen aufmerksam, welchen Heliotypien zur Erkennung der Verfälschungen mancher Nahrungsmittel, Arzneiwaaren etc. bringen können.

Mittheilungen.

— Der Kaffeeverbrauch in Wien beträgt nach einer heiläufigen Berechnung jährlich 1,600.000 Pfund, so dass auf 400.000 Einwohner je 4 Pfund Kaffee kommen.

— In der Gegend von Umea und Degerfors im nördlichen Schweden benutzt man die verkrüppelten Kiefern ausschliesslich zur Theergewinnung und beobachtet dabei folgendes Verfahren: Die Kiefern werden auf dem Stamm nach und nach 6—12 Fuss hoch von ihrer Rinde entblösst, wodurch der Saftumlauf des Baumes gehindert und der Baum selbst reicher an Theer wird. Das allmälige Abschälen der Rinde geschieht in einem Zeitraume von 5—6 Jahren; damit der Baum nicht auf einmal abstirbt. Ausserdem werden dort Wurzeln, verfaulte Klötze und verdorrte Baumstümpfe aus den Schlagflächen zur Theerbereitung benutzt.

— Correspondenz: Herrn V—c in A—m: „Ersuche um alle bezeichneten Pflanzen in grösstmöglicher Anzahl, nur nicht *Matach. mant.* Auch einem Reiseberichte sehe ich entgegen.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften und Anstalten. 375-376](#)